



BESCHLUSSVORLAGE

Federführung:

FB Stadtplanung und Vermessung

VORL.NR. 275/15

Sachbearbeitung:

Ahbe, Christine

Datum:

10.07.2015

Beratungsfolge	Sitzungsdatum	Sitzungsart
Ausschuss für Bauen, Technik und Umwelt	23.07.2015	ÖFFENTLICH

Betreff: Modellprojekt "Effiziente Mobilität für Ludwigsburger Unternehmen" -
Zwischenbericht und offene Online-Pendlerbefragung

Bezug SEK:

Bezug: Vorl.Nr. 008/13 Betriebliches Mobilitätsmanagement in Ludwigsburg –
Einführung eines effizienten, mehrstufigen stadtweiten Angebots für alle
Unternehmen und Beschäftigten als Service der Wirtschaftsförderung

Anlagen: Modellprojekt Effiziente Mobilität für Ludwigsburger Unternehmen –
Zwischenergebnisse, PGN Planungsgruppe Nord, 2015

Beschlussvorschlag:

1. Der Zwischenbericht zu dem 2012 aufgesetzten Modellprojekt „Effiziente Mobilität für Ludwigsburger Unternehmen“ und zu dem vom BTU am 24.01.2013 beschlossenen Beratungsangebot für alle Unternehmen und Beschäftigten wird zur Kenntnis genommen.
2. Die Verwaltung wird ermächtigt, die erforderlichen Leistungen für die Erhebung und Analyse der Mobilitätsnachfrage und des Verkehrsverhaltens der Einpendler, Auspendler und Binnenpendler (offene Internet-Befragung) in Höhe von 20.000 € an die Planungsgruppe Nord/ PGN zu vergeben. Die im BTU am 24.01.2013 beschlossene Verfügungssumme für das Modellprojekt in Höhe von 88.000 € wird damit entsprechend erhöht (vgl. Vorl.Nr.008/13). Die Finanzierung erfolgt über den Haushalt des FB 61.

Sachverhalt/Begründung:

0. Bezug zum Stadtentwicklungskonzept

Vor dem Hintergrund des Klimawandels, endlicher Ressourcen und steigender Energiepreise verfolgt die Stadt das Ziel eines nachhaltigen Umgangs mit Energie unter anderem durch Einsparungen und effizienter Nutzung von Energie. 28 % der energiebedingten CO₂-Emissionen entfallen laut Energie- und CO₂-Bilanz für das Jahr 2007 auf den Verkehr, wie im Zuge der Erarbeitung des Gesamtenergiekonzepts für die Stadt Ludwigsburg ermittelt wurde. Durch integrierte Stadt- und Verkehrsplanung, Verhaltensänderungen und alternative Antriebstechnologien sollen deutliche Energieeinsparungen im Verkehr erzielt werden; intensive Öffentlichkeitsarbeit und Beratungsangebote für Bürgerschaft und Wirtschaft sind selbstverständlicher Bestandteil des nachhaltigen Umgangs mit Energie (**Masterplan Energie**).

Das betriebliche Mobilitätsmanagement ist als konkrete Maßnahme sowohl im Gesamtenergiekonzept und Luftreinhalteplan der Stadt als auch im Masterplan Mobilität benannt. Mit kommunikativen und organisatorischen Maßnahmen will das betriebliche Mobilitätsmanagement Beschäftigte (und Bürger) motivieren, Verkehrsmittel des Umweltverbunds zu nutzen. Die Entwicklung neuer Mobilitätsangebote trägt dazu bei, die Verkehrsmittel besser zu vernetzen und die intermodale und multimodale Verkehrsmittelnutzung zu fördern – und damit auch den Wandel von der Auto- zur Mobilitätsregion zu unterstützen. Die Attraktivität des ÖPNV soll durch Komfortsteigerungen, Angebotsverbesserungen und eine Verbesserung des Tarifsystems gesteigert werden (**Masterplan Mobilität**).

Das betriebliche Mobilitätsmanagement bietet die Möglichkeit, auf unbürokratische Weise ansässige Betriebe zu unterstützen. Zugleich können die Erreichbarkeit und bestehende Standortbedingungen verbessert werden. Der im Projektvorhaben geplante sukzessive Aufbau eines Wissens- und Transfernetzwerks der Betriebe bereichert den Wirtschaftsstandort Ludwigsburg und zielt auch auf eine hohe Wirtschaftlichkeit der Anwendung des Betrieblichen Mobilitätsmanagements und der Umsetzungsmaßnahmen (**Masterplan Wirtschaft und Arbeit**).

Sollen die durch den Bund vorgegebenen Ziele der CO₂-Einsparungen für 2020 bzw. 2050 auch nur annähernd erreicht werden, so müssen gerade im Bereich Mobilität deutlich größere Anstrengungen als bisher unternommen worden. Eine Reduzierung der Pkw-Fahrten würde auch die Lärm- und Schadstoffbelastung reduzieren. Auch hierzu sollen das betriebliche Mobilitätsmanagement und das Projektvorhaben einen Beitrag leisten.

1. Zwischenbericht zum Modellprojekt „Effiziente Mobilität für Ludwigsburger Unternehmen“

Das betriebliche Mobilitätsmanagement zielt darauf, durch Information und Beratung und die Bereitstellung bedarfsgerechter Informations- und Mobilitätsangebote, den hohen Anteil an Pkw-Alleinfahrten am Modal Split auf den Arbeitswegen zu reduzieren und die Flexibilität in der Verkehrsmittelwahl zu erhöhen. Die stärkere Nutzung der Verkehrsmittel des Umweltverbunds und innovativer Kombinationen (Verkehrsmittelmix) und möglichst energiesparsamer Fahrzeuge inklusive E-Mobilität soll durch bedarfsangepasste Maßnahmen gefördert werden.

a) Ausgangssituation

Seit 2007 unterstützt die Stadt einzelne Unternehmen bei der Durchführung eines betrieblichen

Mobilitätsmanagements. In den Jahren 2009-2010 wurde mit Förderung durch das bundesweite Aktionsprogramms der Deutschen Energieagentur (dena) „effizient mobil“ und in Kooperation mit der Planungsgruppe Nord/ PGN ein kommunales Mobilitätsmanagement-Konzept erarbeitet. Zur Weiterverfolgung und Umsetzung der dort entwickelten Strategie wurde in 2012 gemeinsam mit der städtischen Wirtschaftsförderung das Modellprojekt „Effiziente Mobilität für Ludwigsburger Unternehmen“ aufgesetzt und in 2013 begonnen. Gefördert wird das Projekt über das Förderprogramm der Region Stuttgart „Modellregion für nachhaltige Mobilität“ (vgl. Vorl.Nr.008/2013). Partner des Projekts sind die Industrie- und Handelskammer/ Bezirkskammer Ludwigsburg, der Verkehrs- und Tarifverbund Stuttgart/ VVS sowie die Ludwigsburger Verkehrslinien/ LVL.

b) Welche Ziele werden verfolgt?

Projektbausteine und Maßnahmen

Ziel des Modellprojekts ist es, das betriebliche Mobilitätsmanagement zu einem **flächenhaften und stadtweiten Angebot** auszuweiten und mit möglichst vielen Unternehmen ein betriebliches Mobilitätsmanagement durchzuführen. Durch den flächenhaften Ansatz sollen explizit auch **kleine Unternehmen** an den Befragungen und Maßnahmen des Projekts partizipieren können.

Im Projektantrag ist ein **vierstufiger Aufbau** des Projektes vorgesehen:

1. Effiziente Information, Erhebung und Analyse
2. Entwicklung eines nachfrageorientierten Beratungsangebotes und Maßnahmenprogramms
3. Vertiefung auf Ebene ausgewählter Substandorte
4. Umsetzung Mobilitätsmanagement für einzelne Betriebe

Ein wesentlicher Baustein des Projekts ist die Erhebung der Bedarfs- und Interessenlage der Unternehmen sowie der Mobilitätsbedarfe der Pendler auf dem Arbeitsweg (Unternehmensbefragung zum Mobilitätsmanagement; einzelbetriebliche Mitarbeiter-Befragungen; standardisierte offene Online-Befragung aller Pendler). Die Analyseergebnisse bilden u.a. die Grundlage für die Erarbeitung eines Mobilitätsmanagements- und Maßnahmenkonzepts.

Die bislang auf der Homepage der Stadt und im Internet verstreuten Informationen über Mobilitätsangebote sollen in einer Art **„Mobilitätsportal“** auf einer Seite und unter einem Link gebündelt und damit Unternehmen und Beschäftigten der Zugang erleichtert werden. Über die Gründung eines Netzwerkes „Wirtschaft und Mobilität“ soll der Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen Unternehmen, Mobilitätsdienstleistern und Stadt organisiert werden. Auch für die Entwicklung neuer Geschäftsideen im Mobilitätsbereich oder zur Kooperation bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen kann ein solches Netzwerk eine geeignete Plattform darstellen.

Ziel ist es, für die Unternehmen als Service der städtischen Wirtschaftsförderung ein dauerhaft angelegtes Beratungsangebot zum betrieblichen Mobilitätsmanagement zu organisieren und zu implementieren.

c) Bisheriger Projektverlauf

Information und Beteiligung der Unternehmen

- | | |
|---------|--|
| 07/2013 | Erstinformation (Anschreiben und Flyer) an rd. 1.400 Unternehmen |
| 07/2013 | Mobilitätsmanagementbefragung der Unternehmen |

11/2013	Auftaktveranstaltung zum Modellprojekt (mit rund 70 Teilnehmern)
02/2014	Anschreiben mit Partizipationsangebot an Unternehmen
11/2013	1. Auflage: Informationsbroschüre für Unternehmen
03/2014	2. Auflage der Informationsbroschüre
2013/2014	mehr als 30 persönliche Erstgespräche mit Unternehmen
05/2014	Gespräch des Oberbürgermeisters mit Betriebs- und Personalräten
09/2014	<i>Veranstaltung für kleine Unternehmen aufgrund geringer Resonanz abgesagt</i>

Im Juli 2013 wurden mittels persönlichem Anschreiben und Projektflyer rund 1.400 Unternehmen über das Projekt informiert. Im Zusammenhang mit der ca. alle drei Jahre stattfindenden Unternehmensbefragung der städtischen Wirtschaftsförderung wurden die angeschriebenen Unternehmen gebeten, zusätzlich einen vierseitigen Fragebogen zum Mobilitätsmanagement zu beantworten. Von den insges. 200 Unternehmen (Antwort-Quote: 15,8 %), die an der Unternehmensbefragung teilnahmen, füllten 176 Unternehmen den Fragebogen zum Mobilitätsmanagement aus. Überraschend und sehr erfreulich war die hohe Teilnahme (78 % der Stichprobe) kleinerer Unternehmen (< 50 MA), die im Rahmen der Befragung vielfach Interesse an der Teilnahme an einer anonymen Mitarbeiterbefragungen äußerten. Von den Unternehmen der Größenklasse von mindestens 50 Beschäftigten nahmen knapp 30 % an der Mobilitätsmanagement-Befragung teil. Alle Teilnahmequoten stellen im Vergleich mit anderen flächenhaften Unternehmensbefragungen an Wirtschaftsstandorten einen sehr guten Wert dar, zumal Behörden und andere öffentliche Einrichtungen nicht adressiert waren.

Die **Managementbefragung im Sommer 2013** wurde bewusst zu Beginn des Projekts platziert und diente der Erhebung der Ausgangssituation:

- Bewertung der Erreichbarkeit des Unternehmensstandortes
- Zukünftig erwartete Bedeutung einzelner Verkehrsmittel für die Erreichbarkeit
- Abfrage des Interesses an spezifischen Maßnahmen

Mitarbeiterbefragungen zur Mobilität: Erhebung der Mobilitätsbedarfe der Pendler

2013-2015	wissenschaftlich fundierte Mitarbeiter-Befragungen in acht Ludwigsburger Betrieben mit zusammen 6.100 Beschäftigten (durchschnittliche Teilnahmequote: 29 %)
07/2014	Befragung von 6.600 Studierenden (Teilnahmequote: 17 %) an der Pädagogischen Hochschule und der Hochschule für Verwaltung und Finanzen.
10/2015:	geplant:-> <i>Offene Online-Befragung der Ein-, Aus- und Binnenpendler</i>

Seit Herbst 2013 fanden mit mehr als 30 interessierten Unternehmen, die im Rahmen der Mobilitätsmanagementbefragung oder im Nachgang der Auftaktveranstaltung im November 2013 (Rückmeldebogen) ihr Interesse geäußert hatten, erste Informations- und Beratungsgespräche statt. Diese Phase der „Akquise“ war sehr zeitintensiv, da nach der ersten Beratung im Unternehmen und der Angebotserstellung nicht selten weitere Gespräche geführt wurden, bevor in den Unternehmen eine Entscheidung getroffen wurde.

Die **Anlässe und Beweggründe der Unternehmen** für die **Durchführung einer Mobilitätsbefragung** und den Einstieg in ein betriebliches Mobilitätsmanagement sind sehr vielfältig: Sie reichen von der Verbesserung der Erreichbarkeit (z.B. ÖPNV-Anbindung des Standorts) über (akute) Stellplatzprobleme und Kosteneinsparungen bis hin zur Umweltzertifizierung und der Gestaltung einer zukunftsorientierten Mobilität. Aber auch zum Personalmanagement (Haltung und

Akquisition gut ausgebildeter Mitarbeiter) und zum Gesundheitsmanagement im Unternehmen gibt es Anknüpfungspunkte.

Zugleich bestehen **seitens der Unternehmen auch Hemmnisse**, die davon abhalten, trotz Interesse und dem Erkennen der Relevanz des Themas, ein betriebliches Mobilitätsmanagement einzuführen oder auszubauen. Hierzu gehören zum Beispiel fehlende personelle Kapazitäten oder Befürchtungen, dass durch eine Befragung geweckte Erwartungen der Mitarbeiter nicht erfüllt werden können. Auch die erforderliche Beteiligung an den Kosten führte dazu, dass sich Unternehmen gegen eine Beteiligung entschieden. Der Aufwand bei repräsentativen einzelbetrieblichen Befragungen ergibt sich regelmäßig aus der Entwicklung und Abstimmung zusätzlicher Fragen, der Kommunikation (z.B. zu Terminketten, zur Ansprache der Mitarbeiter, Klärungen zur Einbindung in die IT und zum Datenschutz), der Auswertung zusätzlicher Fragen und der umfassenden Ergebnisdokumentation und -präsentation.

Im Zuge des Modellprojektes wurde ein Fragebogen mit **identischen Kernfragen** entwickelt, welcher von allen Unternehmen um betriebspezifische Fragen ergänzt wurde. Neben den Fragen, die auf den Weg zur Arbeit fokussierten, wurde dabei teilweise auch die betrieblich bedingte Mobilität vertiefend untersucht. Unternehmen führten unter Kostenbeteiligung seit 2013 in Kooperation mit der Planungsgruppe Nord/ PGN eine eigene Mitarbeiterbefragung (6.100 Beschäftigte, durchschnittliche Rücklauf-Quote: 29%) durch und erhielten damit eine umfassende Mobilitätsanalyse der Arbeitswege ihrer Beschäftigten sowie qualitativ und quantitativ belastbare, repräsentative Anforderungen der Beschäftigten zu Verbesserungsmaßnahmen am Standort, z.B. zur Erreichbarkeit mit dem ÖPNV oder dem Fahrrad.

Im Rahmen der Vorstellung der Ergebnisse im Unternehmen wurden bereits **konkrete Handlungsansätze** besprochen. Diese beziehen sich auf Maßnahmen, die der Betrieb selbst umsetzen kann, aber auch auf notwendige Verbesserungen der städtischen Infrastruktur oder weiterer Mobilitätsangebote. Vielfach werden im Rahmen dieser Gespräche grundlegende Informationen wie z.B. zum FirmenTicket weitergegeben. Dennoch erscheint es nach den Erfahrungen sinnvoll, darüber hinaus auch bei der weiteren Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen Beratungsleistungen und konkrete Unterstützung anzubieten.

Sowohl die Managementbefragung als auch die Mitarbeiterbefragungen bewirkten bereits durch deren Durchführung eine alle Belange der betriebsbezogenen Mobilität umfassende Information sowohl des Managements als auch der Beschäftigten. Die Befragungen erfüllen damit bereits eine wichtige Aufgabe: die Information über Bestand und Entwicklung öffentlicher und privater Mobilitätsangebote für Betriebe in Ludwigsburg.

Öffentlichkeitsarbeit

04/2014	Zwischenbericht zur Evaluation des Modellprojekts
11/2014	Thementisch beim „Informationstag Nachhaltige Mobilität für Kommunen“, Stuttgart
05/2015	Projektvorstellung beim „Treffpunkt für Nachhaltige Mobilität“, Stuttgart
06/2015	Projektvorstellung DECOMM 2015 (Deutsche Konferenz für Mobilitätsmanagement)
07/2015	<i>1. Regionaler Jour Fixe zum Betrieblichen Mobilitätsmanagement (Austausch mit Kommunen, der Wirtschaftsförderung der Region Stuttgart und dem MVI)</i>

d) Ausblick: Wie geht es weiter?

→ Offene Online-Befragung der Pendler im Herbst (vgl. Kap.2)

Arbeit mit Befragungsergebnissen

- Auswertung umfassender Klartextangaben
- Integration in städtische Radverkehrs- und ÖPNV-Planung und andere städtische Planungsprojekte
- Weiterleitung der Ergebnisse an Mobilitätsdienstleister, Projektpartner, benachbarte Kommunen, Verband Region Stuttgart usw.

Fortführung bzw. Weiterentwicklung begonnener und neuer Maßnahmen/ Bausteine

- beratende Unterstützung von Unternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen
- Mobilitätsportal: Zusammenführung aller Mobilitätsangebote auf der Homepage der Stadt Ludwigsburg
- Standortbezogene betriebsübergreifende Mitfahrbörse: Angebot zur Förderung von Fahrgemeinschaften
- Vernetzung und Kooperation mit anderen laufenden Projekten innerhalb der Stadtverwaltung, (z.B. Weststadt - Gewerbegebiet der Zukunft)
- Exemplarische Umsetzung von Maßnahmen auf Stadtteilebene (z.B. Mitfahrbörse, Fahrzeugpool, Abstellanlagen, Ladestationen für E-Fahrzeuge...) -> Mobilitätskonzept für die Weststadt/ Gewerbegebiet der Zukunft (vgl. Kap.2)
- Workshop mit den Hochschulen

Abschlussbericht

Der Abschlussbericht des Projektes wird den Schwerpunkt auf einen **Handlungsleitfaden für die Wirtschaft legen** und die mit der Entwicklung der Mobilitätsangebote und Verkehrsinfrastruktur befassten Unternehmen und Verwaltungen. Er akzentuiert mit Projektpartnern abgestimmte Bausteine und stellt das aus dem Modellprojekt abgeleitete Konzept für ein **auf Dauer angelegtes wirkungsvolles Beratungsangebot** dar. Der **Online-Fragebogen (Kernfragen)** soll dann für künftige Befragungen einzelner Betriebe oder Gewerbebestände in Ludwigsburg **dauerhaft zur Verfügung gestellt werden**. Damit wird den im betrieblichen Mobilitätsmanagement engagierten bzw. interessierten Betrieben auch ermöglicht, in Zukunft unaufwändige, vergleichbare Befragungen zur Veränderung der Mobilitätsnachfrage und zur Wirkungsuntersuchung durchzuführen oder dieses Instrument erstmals einzusetzen.

Öffentlichkeitsarbeit

- Information der Wirtschaft: Transferveranstaltung über Erkenntnisse aus dem Modellprojekt und beispielhafte Erfahrungen aus Betrieben
- Die **Vorher-/Nachher -Untersuchungen im Klinikum und in der Stadtverwaltung** belegen die positiven Wirkungen des umgesetzten Maßnahmenmix im Rahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements. Da bundesweit bisher nur wenige Projekte evaluiert wurden, ist eine Veröffentlichung der Ergebnisse vorgesehen.

e) Welche Rahmenbedingungen sind erfolgversprechend? – Zwischenfazit

Die **Unterstützung der Wirtschaft** in Ludwigsburg im **Bereich Mobilität und Verkehr** ist besonders dann **wirkungsvoll**, wenn **möglichst viele Betriebe**, unabhängig von Größe, Struktur und Branche, für die Kommunikation zu diesem Zukunftsthema **gewonnen werden können**. Einerseits können, z.B. durch qualifizierte Mobilitätsbefragungen oder Beratungsgespräche, **repräsentative Daten zur**

Mobilitätsnachfrage ermittelt werden, die in die kontinuierlich laufenden Maßnahmen zur Umgestaltung der baulichen und organisatorischen Infrastruktur unmittelbar einfließen können. Beispiele hierfür sind das Radwegekonzept oder die Bahnplanungen.

Eine weitere erfolgversprechende Rahmenbedingung ist die intensive **Einbeziehung neuer Mobilitätsangebote** (Fahrzeug-Sharing, E-Mobilität usw.), die in besonderer Weise auf Marktanalysen angewiesen sind, um entsprechende Geschäftsmodelle entwickeln zu können. Die angestrebte **Verstetigung des Informations-, Daten- und Wissensaustausches** zwischen **Wirtschaft und Verwaltung** auf Grundlage der Ergebnisse des Modellprojektes wird hier als **Standortvorteil** angesehen.

Denn nicht jede neue Technologie, nicht jedes neue Mobilitätsangebot erfordert erneut umfassende Datenerhebungen zur Struktur der Wege der Ein-, Aus- und Binnenpendler. Diese Grundlage wurde und wird in Ludwigsburg systematisch angelegt und kann dauerhaft nutzbringend eingesetzt werden. Die von einzelnen Betrieben bzw. Mobilitätsanbietern unabhängige Koordinierung und Beratung in der Hand der Stadtverwaltung zur Unterstützung des betrieblichen Mobilitätsmanagements erweist sich, soweit der Zwischenstand des Modellprojektes, als vorteilhaft, um die vielfältigen Akteure umfassend einbeziehen und informieren zu können.

Die spezifischen, vertiefenden Beratungs- und Informationsangebote der einzelnen Mobilitätsdienstleister und -Unternehmen werden von diesen selbst verantwortet und, so passgenau wie technisch möglich, den Nachfragern (Betriebe, Beschäftigte) zur Verfügung gestellt. Zum Beispiel im Bereich ÖPNV (VVS, LVL). Die Stadtverwaltung übernimmt hier nur Aufgaben zur Unterstützung der Kommunikation. Zum Beispiel über Informationen auf ihrer eigenen Webseite, mit Durchführung von Pilotvorhaben, durch eigenes beispielgebendes Engagement oder durch die Organisation und Unterstützung von Maßnahmen, die die Wirtschaft adressieren (Mobilitätstage, Workshops, Kampagnen, verkehrsmittelübergreifende Mobilitätsberatung, Transferveranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit).

Betriebliches Mobilitätsmanagement für einzelne Betriebe oder für ganze Gewerbegebiete wirkt sich stadtweit besonders **durch Abbau der Verkehrsspitzen im Berufsverkehr (großflächig) positiv** aus. Es führt bei allen Beteiligten auch zu monetär positiven Effekten. Rechtzeitig in Planungs- und Bauvorhaben integriert, können erhebliche Synergien gehoben werden. Etwa, wenn die Flächen und technischen Anlagen für E-Mobilität, die Organisation des Parkraums, die Erschließung mit sicheren, umwegfreien Fuß- und Radwegen oder der Platz- und Raumbedarf für Fahrradabstellanlagen rechtzeitig bedacht wird. Nachbesserungen sind meist erheblich kostenintensiver oder aus Nutzersicht nicht mehr optimal darstellbar.

Der Abbau der Spitzenbelastungen und die erreichbare Reduktion des Pkw-Verkehrs führt im Ergebnis auch zur **direkten und indirekten finanziellen Entlastung der Wirtschaft** (z.B. durch verminderten Zeitaufwand für betriebsbedingte Wege), höhere Wirtschaftlichkeit der öffentlichen Verkehrssysteme, geringerer Belastung der Arbeitnehmer usw. und somit in der Summe der einzelnen Strategien und Maßnahmen zu einem sichtbaren, spürbaren und darstellbaren Standortvorteil.

Effiziente Mobilität für Unternehmen ist **nicht allein mit Mobilitätsmanagement** erreichbar. Sie benötigt **Infrastruktur und Mobilitätsdienstleistungen**, die mit den Erkenntnissen aus den Mobilitätsmanagementprojekten abgestimmt sind.

Die Unternehmen formulieren aus Ihrer Sicht die Anforderungen an die Qualität ihrer Erreichbarkeit: für Mitarbeiter, Kunden, Geschäftspartner usw.

Verkehrsunternehmen erkennen und bewerten die Marktpotenziale für neue Mobilitätsangebote. Die Berufspendler benennen ihre im Alltag relevanten Rahmenbedingungen und Anforderungen. So kann im Ergebnis auch identifiziert werden, welche Unterstützung Einpendler, Auspendler und Binnenpendler benötigen, um das Verkehrsverhalten zu ändern, welche Unterstützung Unternehmen benötigen, um die notwendige Qualität der Erreichbarkeit zu sichern sowie um eigene Maßnahmen so effizient wie möglich durchzuführen.

Schließlich führt das Modellprojekt auch zu einer effektiven Arbeitsteilung: Welche Rollen übernehmen Kommunen, Wirtschaftsförderung und Verkehrsunternehmen?

Das Betriebliche Mobilitätsmanagement leistet einen wichtigen Beitrag zu Beantwortung dieser Fragen. Als Managementmethode erfasst und verbindet es die Mobilitätsnachfrage der Wirtschaft, erkennt die individuellen Anforderungen der Pendler und kommuniziert diese Erkenntnisse mit den Mobilitätsdienstleistern und der kommunalen Planung. Mobilitätsbefragungen dienen auch zur notwendigen Berechnung von Verkehrsaufwand (z.B. Pkw-Kilometer), und für Wirkungsuntersuchungen.

Verwaltung

Die Erfahrungen haben gezeigt, dass das betriebliche Mobilitätsmanagement innerhalb der Verwaltung nicht in jedem Handlungsfeld als „Einzelprojekt“ funktioniert. Während der Projektlaufzeit kristallisierten sich zunehmend Anknüpfungspunkte zu anderen Projekten heraus (vgl. Kap.2).

Infrastruktur

Die Förderung einer umwelt- und stadtverträglichen Mobilität erfordert die **Bereitstellung entsprechender Infrastruktur** (ÖPNV-Anbindung, sichere Radwegeverbindungen, Radschnellwege...) sowie **bedarfsangepasster Informations- und Mobilitätsangebote** – die Befragungsergebnisse stellen hierfür eine hervorragende Datenbasis dar, die nicht zuletzt in die vielen bereits laufenden Planungen eingespeist werden.

Welche Unterstützung benötigen Unternehmen?

- Vertiefende Beratung bei der Analyse der Ergebnisse und Entwicklung eines betrieblichen Mobilitätskonzepts (mindestens Grobkonzept)
- Kontinuierliche Beratung und Unterstützung von Unternehmen bei der Entwicklung und Umsetzung von Maßnahmen
- Kontinuierliche Bereitstellung aktueller Informationen über alle Mobilitätsangebote (Carsharing, Radwegenetz, ÖPNV usw.)
- Erfahrungsaustausch mit anderen Unternehmen
- Wissenstransfer
- Bei Bedarf Maßnahmen zur Verbesserung der Erreichbarkeit (ÖPNV-Anbindung, Haltestellen, Radwegeanbindung, Bike&Ride,
- Förderprogramm, um Anreize zu schaffen....- bestenfalls für Befragung, Konzepterstellung und Maßnahmenumsetzung – allerdings unter Kostenbeteiligung der Unternehmen...
- Anerkennung/ Auszeichnung für aktive Unternehmen

2. Offene Online-Befragung der Ein-, Aus-, und Binnenpendler

Die hohen Zahlen der Ein- und Auspendler stellen für die **verkehrliche Situation in Ludwigsburg**

während der Berufsverkehrs-/ Spitzenzeiten eine hohe Belastung dar. Mehr als 36.000 Menschen pendeln täglich aus dem Landkreis, aus Stuttgart und von weiter entlegenen Orten zu ihrem Arbeitsplatz nach Ludwigsburg. Zugleich müssen knapp 23.000 Bürger Ludwigsburgs ihren Arbeitsplatz außerhalb der Stadt erreichen, wobei hier die Hauptrelation in Richtung Stuttgart besteht. Nur 12.500 Bürger wohnen UND arbeiten in Ludwigsburg.

Offene Online-Befragung der Pendler

Für den Berufsverkehr und das Verkehrsverhalten der Pendler liegen bisher keine gesamtstädtischen Daten vor. **Die Analysen stellen eine wesentliche Grundlage für viele Mobilitätskonzepte, - neben der betrieblichen Mobilität – dar.** Vor diesem Hintergrund soll im Herbst 2015 nachfolgend zu den bisher durchgeführten einzelbetrieblichen Mitarbeiterbefragungen eine offene Online-Befragung aller Pendler durchgeführt werden, mit welcher neben den Ein- und Binnenpendlern **erstmalig auch die rd. 23.000 Auspendler**, die in Ludwigsburg wohnen, jedoch außerhalb arbeiten, zur **Teilnahme an der Mobilitätsumfrage eingeladen** werden. Für die Stadt ist die Erhebung der Mobilitätsnachfrage auf dem Arbeitsweg im gegenläufigen Verkehr, das heißt aus der Stadt hinaus, zum Beispiel für die Abschätzung von Fahrgastpotenzialen im Rahmen der ÖPNV-Planung von Bedeutung. Weiteres Ziel ist die Einbeziehung und aktive Ansprache der Beschäftigten kleinerer Unternehmen (< 50 MA), die mit den bisherigen Beratungsangeboten nicht erreicht wurden.



Grundlage der Befragung bildet der im Zuge des Modellprojekts entwickelte standardisierte Fragenkatalog. Aufgrund weiterer Anforderungen aus den Projekten der Weststadt und dem Bereich des Bahnhofs und des ZOBs wurden in Abstimmung mit den jeweiligen Projekten zusätzliche Fragenkomplexe ergänzt.

Projekt Weststadt - Gewerbegebiet der Zukunft

Für das Projekt in der Weststadt dient die flankierende Bedarfserhebung als Grundlage zur Anwendungsentwicklung im Mobilitätsbereich. Im Rahmen des Projekts in der Weststadt „Gewerbegebiet der Zukunft“ kristallisierte sich im Zuge mehrerer Workshops in 2014 das Themenfeld Mobilität als eines von drei Schwerpunktthemen heraus. In mehreren Gesprächen mit

der Projektgruppe Weststadt wurde die im Projekt erarbeitete Methodik weiterentwickelt und der Fragebogen um spezifische Fragen für die Weststadt ergänzt.

Wofür werden die Ergebnisse benötigt?

Ca. 70 Kennwerte werden im Rahmen des Modellprojekts „Effiziente Mobilität für Ludwigsburger Unternehmen“ (z.B. zum Modal Split im Sommer und Winter oder nach Herkunftsgebiet) für die Gesamtstadt und die Weststadt ausgewertet. Zusätzlich werden die Ergebnisse gemeinsam mit den aggregierten Auswertungen aus den einzelbetrieblichen Mitarbeiterbefragungen für die Gesamtstadt aufbereitet. Mindestens für die Weststadt ist eine gewerbegebietsbezogene Auswertung vorgesehen, weitere Auswertungen für einzelne Teilgebiete sind je nach Rücklauf ggf. möglich.

- ➔ Integration der Ergebnisse in aktuelle städtische Verkehrsplanungen, z.B. Radwege- und ÖPNV-Planung
- ➔ Repräsentative Analysedaten als Grundlage für die Entwicklung neuer Mobilitätsangebote (Basisdaten für Potenzialabschätzung)
- ➔ Planungsgrundlage für die Entwicklung eines Mobilitätskonzepts für die Weststadt
-> Gewerbegebiet der Zukunft:
- ➔ Ergebnisse aus ergänzten Fragenkomplexen zum **Bahnhof und zum ZOB** fließen in Planungsprozesse ein und dienen im Bereich des Bahnhofs zur Evaluation bereits umgesetzter Maßnahmen
- ➔ Grundlage für Entwicklung eines Beratungsangebots durch die Stadtverwaltung, z.B. im Hinblick auf das geäußerte Interesse an spezifischen Maßnahmen des betrieblichen Mobilitätsmanagements

Unterschriften:

Martin Kurt

Finanzielle Auswirkungen?				
<input checked="" type="checkbox"/> Ja	<input type="checkbox"/> Nein	Gesamtkosten Maßnahme/Projekt:	20.000 EUR	
Ebene: Haushaltsplan				
Teilhaushalt TH 61		Produktgruppe 51.10-061 (Stadtplanung)		
ErgHH: Ertrags-/Aufwandsart		4		
FinHH: Ein-/Auszahlungsart				
Investitionsmaßnahmen				
Deckung		<input type="checkbox"/> Ja		
		<input type="checkbox"/> Nein, Deckung durch		
Ebene: Kontierung (intern)				
Konsumtiv			Investiv	
Kostenstelle	Kostenart	Auftrag	Sachkonto	Auftrag

61105100	42710030	S61511000002		
----------	----------	--------------	--	--

Unterschriften:

Martin Kurt

Verteiler: DI, DII, DIII, R05, ÖPNV, 20, 32, 67